

Gemeinde

Neunburg vorm Wald

In der geschichtsträchtigen Stadt Neunburg vorm Wald gab es nach derzeitigem Wissenstand niemals eine jüdische Gemeinde oder eine nennenswerte jüdische Geschichte; erst ab dem späten 19. Jahrhundert erfasst die amtliche Statistik wenige jüdische Einzelpersonen/Familien, die im 20. Jahrhundert wieder abwanderten oder auch von der NS-Diktatur vertrieben wurden. Von einem Todesmarsch befreite KZ-Häftlinge aus [Flossenbürg](#) waren die Gründer der jüdischen Gemeinde Neunburg. Auf Befehl der US-Armee musste die deutsche Zivilbevölkerung die zahlreichen ermordeten Juden in Särgen würdig bestatten.

Jüdische DP-Gemeinde 1945-1951

Die US-Militärverwaltung und die UNRRA richteten im Stadtgebiet von Neunburg eine Sammelstelle mit Unterkünften für jüdische "Displaced Persons" (DPs) ein, die aus den befreiten Lagern der NS-Diktatur kamen. Dafür beschlagnahmten sie privaten Wohnraum und den Gasthof "Goldener Adler" (Hauptstraße 129), wo sich der Verwaltungssitz der DP-Gemeinde mit Sozialräumen und einem Betraum befand. Eine Berufsschule in der Kirchenstraße 171 ermöglichte es den DPs, sich auf ein neues Leben in Palästina oder in Übersee vorzubereiten. Die Gemeinde verwaltete sich nach dem üblichen Muster in weiten Teilen selbstständig und wurde durch die UNRRA versorgt. Die Gemeindeglieder wählten dafür ein Komitee unter dem Vorsitz von B. Krzywanowski und D. Gruenblatt. Bereits im November 1945 lebten 168 Jüdinnen und Juden in Neunburg, im Juli 1947 wurde nach leichten Schwankungen mit 182 der Höchststand erreicht. Ab diesem Zeitpunkt wurden es wieder weniger, und diese Tendenz verstärkte sich mit der Staatsgründung Israels am 14. Mai 1948. Zwar wurde ab 1948 auch die DP-Gemeinde in [Bruck](#) von Neunburg aus mit verwaltet, dennoch sanken die Mitgliederzahlen durch Auswanderung und Umverteilungen immer weiter. Im Lauf des Jahres 1951 wurde die Gemeinde aufgelöst, die Gebäude gingen an ihre Besitzer zurück.

Bevölkerung

Jahr	1910
Gesamt	2330
Katholisch	2267
Protestantisch	48
Jüdisch	13
Sonstige	2

Literatur

Israel Schwierz: Steinerne Zeugnisse jüdischen Lebens in Bayern. Eine Dokumentation. 2. Aufl. München 1992 (= Bayerische Landeszentrale für politische Bildung A85), S. 289f.

K. statistisches Landesamt: Gemeindeverzeichnis für das Königreich Bayern. Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 und dem Gebietsstand von 1911. München 1911 (= Hefte zur Statistik des Königreichs Bayern 84), S. 116.

Links / Verweise

<https://www.after-the-shoah.org/neunburg-vorm-wald-juedische-dp-gemeinde-jewish-dp-community/>

Friedhof

Neunburg vorm Wald - KZ-Friedhof und Gedenkstätte



Gedenkstätte auf dem KZ-Friedhof Neunburg v. Wald
Copyright Anton Brandl, München

Der Friedhof ist ein ummauertes Terrassengelände mit Grabfeldern und einem Mahnmal am Nordende. Er liegt am Plattenberg in Richtung Amberg/Schwarzenfeld. Der Weg ist teilweise ausgeschildert. Er wurde in den Jahren 1946/47 als KZ-Friedhof, auch „Judenfriedhof“ für 615 Häftlinge des Konzentrationslagers Flossenbürg angelegt, die einem Todesmarsches zum Opfer gefallen waren.

Geschichte

Eine massive Mauer fährt um den gesamten Friedhof; das Gelände steigt vom Haupttor sanft bergan; an ihm befindet sich die Inschrift: „Zu Ehren der Toten 1933-1945“. Zwei Seitentore auf der linken Seite tragen je einen Magen David. Ein breiter Weg fährt zum Mahnmal; rechts und links des Weges befinden sich jeweils vier Massengrüber und auf je einem Grabfeld zwei christliche, bzw. zwei jüdische symbolische Grabsteine. Gegenüber dem Haupttor steht im „Ehrenhain“ ein Mahnmal mit folgender Inschrift: „Ihr starbet, damit wir leben / Zur Erinnerung an 615 unbekannte Opfer des Todesmarsches Flossenbürg - Dachau April 1945“. Im Halbrund von beiden Seiten befinden sich „Grabsteine“ für je einen der zwölf Stämme Israels; links: Benjamin, Josef, Ascher, Gad, Naftali, Dan; rechts: Reuwen, Schimeon, Levi, Jehuda, Issachar, Zevulun.



Gedenkstätte auf dem KZ-Friedhof Neunburg v. Wald
Copyright Anton Brandl, München



Gedenkstätte auf dem KZ-Friedhof Neunburg v. Wald
Copyright Anton Brandl, München



Gedenkstätte auf dem KZ-Friedhof Neunburg v. Wald
Copyright Anton Brandl, München



Neunburg v. Wald, US-Soldaten und deutsche Zivilisten aus Neunburg vorm Wald nehmen an einer Trauerfeier für polnische, ungarische und russische Juden teil, die im Wald in der Nähe ihrer Stadt gefunden wurden. Die Opfer wurden von der SS auf einem Todesmarsch von Flossenbürg aus erschossen (Aufnahme 29. April 1945).
Copyright National Archives and Records Administration, College Park - Public Domain

Adresse

Amberger Straße, 92431 Neunburg vorm Wald

Wegbeschreibung

Vom Ortskern Richtung St2151 auf der Amberger Straße, beim Hinweisschild rechts auf die Seitenstraße abfahren.

Literatur

Constanze Werner (Bearb.): KZ-Friedhöfe und Gedenkstätten in Bayern. "Wenn das neue Geschlecht erkennt, was das alte verschuldet ...". Regensburg 2011, S. 181-184.